



INFRASTRUKTUR Wechsel bei ÖBB-Führung

Minister Faymanns Golden Handshakes

Nach der Asfinag baut Infrastrukturminister **Werner Faymann** (SPÖ) nun das ÖBB-Management um: Bahnboss Martin Huber und Co-Vorstand Gustav Poschalko sollen abgelöst werden und hohe Abfertigungen erhalten. Diese sind aber nur die Spitze des Eisbergs.

INFRASTRUKTUR Manager-Ablösen bei ÖBB kommen teuer

Umfärbungen: Faymann lässt Millionen rollen

Die offensichtlich bevorstehende Ablöse von ÖBB-Chef Huber wird eine teure Angelegenheit. Sie ist aber kein Einzelfall, sondern Fortsetzung der bestehenden Praxis.

In den staatlichen Verkehrsunternehmen bleibt kein Stein auf dem anderen: Nachdem SPÖ-Infrastrukturminister Werner Faymann schon bei der Autobahngesellschaft Asfinag das komplette Top-Management in einer rund zwei Millionen € teuren Blitzaktion austauschen ließ, heißt es jetzt auch bei der ÖBB Tabula rasa. Die Hinweise auf den vorzeitigen Abgang von ÖBB-Chef Martin Huber, über den das WirtschaftsBlatt am 4. April exklusiv berichtete, verdichteten sich. Ihm dürfte der umstrittene Immobilien-Deal seiner Gattin mit der ÖBB nahestehenden Unternehmen und einem Gewinn in Höhe von fast sechs Millionen € zum Verhängnis werden. Wurde

doch jetzt bekannt, dass ÖVP-Mann Huber entgegen seinen bisherigen Beteuerungen über eine Treuhandlösung direkt davon profitiert haben dürfte. Auch sein Intimfeind bei der Bahn, ÖBB Holding-Vorstand Gustav Poschalko (SPÖ), soll abgelöst werden. Ihm werden zu üppige Lobbying-Honorare beim Erwerb der ungarischen MAV Cargo vorgeworfen. Der großkoalitionär abgesprochene Doppelabgang soll den beiden Managern nicht nur mit je 550.000 € versüßt werden, zudem sollen sie ihre hochdotierten Verträge bis zum Auslaufen im Herbst 2009 als Konsulenten ausüben dürfen. Für Huber, der sich bis zuletzt verbissen gegen seine Ablöse wehrte, dürfte das in Summe rund eine Million € Cash bedeuten.

Nur Spitze des Eisbergs

Eine solche Regelung gab es bereits bei der in Ungnade gefallenen ÖBB-Nahverkehrschefin Wilhelmine Goldmann, die im Mai 2007 operativ auschied und seitdem als Konsultantin für ÖBB-Aufsichts-

ratschef Horst Pöchlhacker werkt. Sie erhielt zum Abschied kolportierte 750.000 €.

Ebenfalls sehr großzügig verabschiedet wurde Ende März ÖBB-Personenverkehrsvorstand Stefan Wehinger: Er bekommt seinen noch bis Ende September laufenden Vertrag (250.000 € Jahresgehalt) voll ausbezahlt und soll zudem üppige Prämien und Sonderprämien erhalten haben. Auch Postbus-Vorstand Michael Gassauer, der wegen einer Strip- und Kreditkartenaffäre Ende April vorzeitig ausscheidet, erhält seinen bis September laufenden Vertrag ausbezahlt. Ex-ÖBB-Infrastruktur-Vorstand Alfred Zimmermann wiederum, der sich mit Huber überworfen hatte, wurde im Zuge eines Vergleichs mit 220.000 € abgefertigt.

Im Büro von Minister Faymann verteidigt man die bisherigen Ablösen mit dem Hinweis auf juristische Rechtmäßigkeit und verweist in Sachen Huber auf den ÖBB Sonderaufsichtsrat am 22. April.

GÜNTER FRITZ

guenter.fritz@wirtschaftsblatt.at